

Die Bienenkönigin

Dieses Märchen konnte die 5. Klasse in der Hamburger Schwerhörigenschule schon in der Originalfassung lesen – das war sehr schwer! Und dann mussten die Schüler herausfinden, ob es auch ein echtes Märchen war.

*Na, **das** ist doch klar! Auch wenn wir die Geschichte hier etwas vereinfacht aufgeschrieben haben:*

Es waren einmal drei Königssöhne – davon waren die beiden ältesten klug (oder sie dachten, sie wären klug). Der jüngste Königssohn aber hieß der Dummling. Die beiden ältesten Brüder waren fortgegangen, um Abenteuer zu erleben; aber sie kamen gar nicht wieder nach Hause. Da ging der Dummling hinterher und suchte seine Brüder. Doch als er sie endlich fand, lachten sie ihn nur aus. Sie sagten: „Wir beide schaffen es schon kaum, durch die Welt zu reisen. Und du bist so dumm, du wirst es erst recht nicht schaffen!“ Aber der Dummling war nicht bange und zog mit ihnen mit.

So kamen die drei Brüder an einen Ameisenhaufen. Die beiden ältesten wollten den Haufen aufwühlen, damit die Ameisen vor Angst herumkrabbelten; aber der Dummling sagte: „Lasst die Tiere in Frieden, ich will nicht, dass ihr sie stört!“ Da gingen sie weiter und kamen an einen See, auf dem schwammen viele, viele Enten. Die zwei ältesten Brüder wollten ein paar von den Enten fangen und braten, aber der Dummling stellte sich dazwischen und sagte: „Lasst die Tiere in Frieden, ich will nicht, dass ihr sie tötet!“

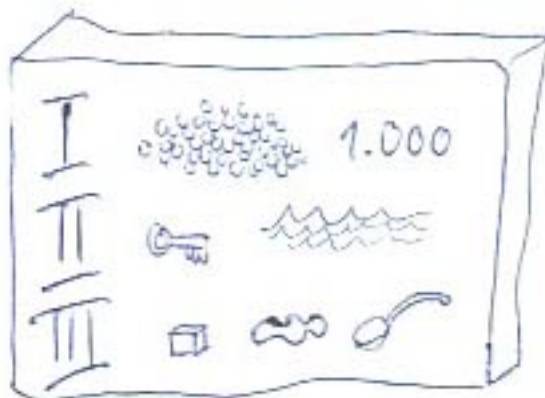
Zuletzt kamen sie an ein Bienennest in einem Baum, das war so voll Honig, dass er am Stamm hinunter lief. Die beiden ältesten Brüder wollten Feuer unter dem Baum machen und die Bienen ersticken, damit sie den Honig wegnehmen könnten. Da ging der Dummling wieder dazwischen und sagte: „Lasst die Tiere in Frieden, ich will nicht, dass ihr sie verbrennt!“



Schließlich kamen die drei Brüder in ein Schloss, wo in den Ställen lauter versteinerte Pferde standen. Es war auch kein Mensch zu sehen. Die drei Brüder gingen durch alle Säle und Zimmer, bis sie an eine Tür kamen, die mit drei Schlössern verschlossen war. Mitten in der Tür war ein Guckloch, dadurch konnte man ein graues Männchen an einem Tisch sitzen sehen. Die drei Brüder riefen einmal, zweimal, aber das Männchen hörte nicht; beim dritten Mal stand es auf, öffnete die Schlösser und kam heraus. Das Männchen sprach aber kein Wort; es führte die drei Brüder nur zu einem reich gedeckten Tisch. Und als sie alle gegessen und getrunken hatten, da zeigte das Männchen jedem sein eigenes Schlafzimmer im Schloss.



Am nächsten Morgen kam das Männchen zu dem ältesten Bruder, winkte ihm und führte ihn zu einer steinernen Tafel. Darauf standen drei Aufgaben geschrieben, wie das Schloss erlöst werden könnte.



Die erste Aufgabe war:

Tausend Perlen waren im Wald unter dem Moos verstreut und mussten wieder zusammengesucht werden. Wenn aber bis Sonnenuntergang noch nicht alle Perlen gefunden waren, so wurde der, der gesucht hatte, zu Stein. Der älteste Königssohn ging los und suchte den ganzen Tag. Als aber die Sonne unterging, da hatte er erst hundert Perlen gefunden, und er wurde in Stein verwandelt.

Am zweiten Tag versuchte der zweite Königssohn die Aufgabe zu lösen. Er fand aber nur zweihundert Perlen, bis die Sonne unterging. Also wurde er auch in Stein verwandelt, wie es auf der Tafel stand.

Am dritten Tag kam der Dummling an die Reihe. Er suchte und suchte die Perlen unter dem Moos, aber es war so schwer, und es ging so langsam! Da setzte sich der Dummling hin und weinte. Und als er so saß, da kam der Ameisenkönig, dem der Dummling einmal das Leben gerettet hatte. Er brachte fünftausend von seinen Ameisen mit, und zusammen hatten sie die Perlen schnell gefunden und auf einen Haufen getragen.



Nun kam die zweite Aufgabe:

Der Schlüssel zum Schlafzimmer der Königstochter lag auf dem Grund des Meeres und musste heraufgeholt werden. Als der Dummling zum Meer kam, da schwammen die Enten herbei, denen er einmal das Leben gerettet hatte. Die Enten tauchten zum Grund des Meeres und holten den Schlüssel aus der Tiefe.



Die dritte Aufgabe aber war noch schwerer als die beiden anderen:
Von den drei Königstöchtern, die in ihrem Zauberschlaf lagen, sollte die jüngste herausgesucht werden. Die drei Mädchen sahen aber vollkommen gleich aus! Es gab nur **einen** Unterschied zwischen ihnen: Sie hatten vor dem Schlafengehen verschiedene Süßigkeiten gegessen. Die älteste Königstochter hatte ein Stück Zucker genascht, die zweite ein wenig Sirup, und die jüngste einen Löffel voll Honig.

Da kam die Bienenkönigin von den Bienen, die der Dummling vor dem Feuer gerettet hatte, und schnupperte an dem Mund der drei Mädchen. Zuletzt blieb die Bienenkönigin auf dem Mund der jüngsten Königstochter sitzen, weil sie Honig gegessen hatte. Und so wusste auch der „Dummling“, welches das richtige Mädchen war.



Damit war der Zauber vorbei, die Königstöchter erwachten aus ihrem Zauberschlaf, und die versteinerten Menschen und Tiere wurden wieder lebendig. Da heiratete der jüngste Königssohn die jüngste Königstochter, und seine beiden Brüder bekamen die beiden anderen Schwestern.

Bei diesem Märchen finde ich gut, dass der jüngste Königssohn so lieb zu den Tieren ist. Er beschützt die Ameisen, die Enten und die Bienen, als seine Brüder sie töten wollen. Dafür haben die Tiere ihm auch hinterher geholfen.

Also war der „Dummling“ gar nicht so dumm, sondern seine beiden Brüder haben das nur so gesagt. Brüder können manchmal richtig gemein sein ! (Aber ich finde, auch kleine Brüder können gemein sein ...)

Man muss sich ein bisschen wundern, dass sich die Königstöchter nach dem Naschen nicht die Zähne geputzt haben. Dann hätte die Biene nämlich bestimmt nichts mehr gerochen ! Aber vielleicht bekommt man in einem Zauberschlaf nicht so leicht Karies ... Schließlich ist „Die Bienenkönigin“ ja auch nur ein Märchen.